

## Wer waren Rudolfs Eltern eigentlich?

Mit nur 18 Jahren wurde Rudolfs Vater, Franz Joseph, 1848 zum Kaiser gekrönt. In diesem Jahr hatten sich die nationalen Minderheiten in Österreich-Ungarn gegen die Krone zur Revolution erhoben, weil sie auf Demokratie und Freiheit hofften. Die Revolution wurde brutal niedergeschlagen.

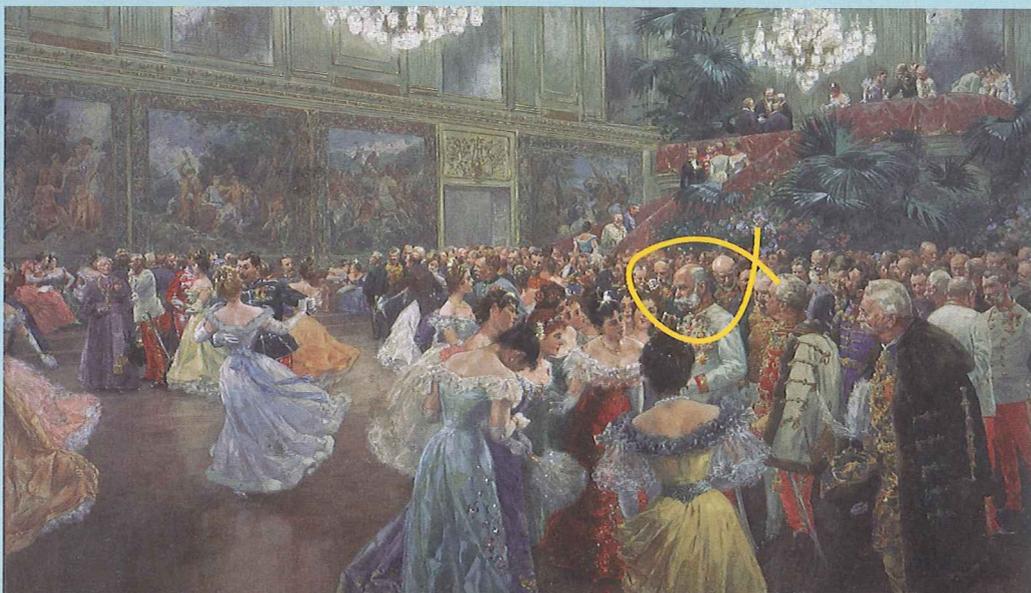
Der junge Kaiser betrachtete sich als Kaiser von Gottes Gnaden, sprach Deutsch und bemühte sich sein ganzes Leben lang die Doppelmonarchie unter deutschsprachiger, katholischer Führung zusammenzuhalten. Überall im Reich blickten seine strengen Augen aus Fotos an den Wänden herab. Allmählich wurde er ein Symbol der alten Zeit. Erst nach achtundsechzig Jahren auf dem Tron starb er.

In seiner Zeit blühte die Ökonomie. Mit der Industrialisierung wuchs Wiens Bevölkerung von 1850 bis 1870 mit 200.000 Einwohnern bis auf 615.000 an. In Wien brach ein Bauboom aus. Die Stadtmauern wurden abgerissen, und an ihrer Stelle entstanden Prachtgebäude im klassizistischen Stil. Auch Kunst und Kultur erlebten eine Blütezeit. Die Wiener Oper wurde gebaut, und unter Franz Joseph

wurde Wien Sammelpunkt für die allergrößten europäischen Komponisten. Trotzdem spürten viele, dass das konservative und undemokratische Reich nur vom alten Kaiser zusammengehalten wurde.

Als junger Mann war Franz Joseph dem Lebensmotto der kaiserlichen Familie gefolgt, den anderen Ländern die Kriege zu überlassen, um selbst durch Eheschließungen Verbündete zu gewinnen. Er heiratete 1854 die 16jährige wunderschöne Prinzessin Elisabeth von Bayern. Der Kaiser war sehr verliebt in seine Frau Sissi, aber bald stellte sich heraus, dass die beiden Ehepartner völlig verschiedene Auffassungen von der guten Welt hatten.

Als Sissi heiratete, war ihre sorglose Kindheit über Nacht vorbei. Am Anfang liebte sie zwar Franz Joseph, nicht aber ihre Rolle als Kaiserin. Sissi war eine moderne und begabte Frau, die für den Gedanken von Freiheit und Demokratie aufgeschlossen war. Nach kurzer Zeit durchschaute sie, wie schlecht das Kaisertum in die moderne Zeit passte und hielt sich nur noch selten in Wien auf. Sie begeisterte sich sehr für Sport, schrieb Gedichte, verfasste ein Buch und lernte viele Fremdsprachen, u.a. Ungarisch. Allmählich wurde auch sie so zum Symbol des verfallenden Reiches und inspirierte nicht zuletzt viele Autoren und Künstler sich mit ihr zu beschäftigen. 1898 wurde sie von einem geistigen Verwirrten ermordet.



Gause, Hofball.